Der gelungene Schulterschluss der beiden Hilfesysteme Jugend- und Suchthilfe Mitte der 80er Jahre ermöglichte es, die familienorientierte Arbeit mit dem Schwerpunkt „Kinder von Suchtkranken“ fest in die Suchtkrankenhilfe der Diakonie zu verankern. Durch die Förderung der Stadt Siegen seit nunmehr 25 Jahren ist der familienorientierte Ansatz gleichsam als Selbstverständnis mit der originären Suchtkrankenhilfe unserer Einrichtung verknüpft und gilt in seiner Kontinuität als ein bundesweit einmaliges Angebot.

Flügel

Sanft und lautlos ausgebreitet
zarte durchschimmernde Flügel

Dem Blau des Himmels
entgegen
- Seite an Seite -

Zurück bleiben
die Umrisse
einer Mauer
des Schweigens?
des Vergessens?
die – endlich –
durchbrochen

durch einen unbändigen Willen
Freiheit zu finden
jenseits der Mauern.

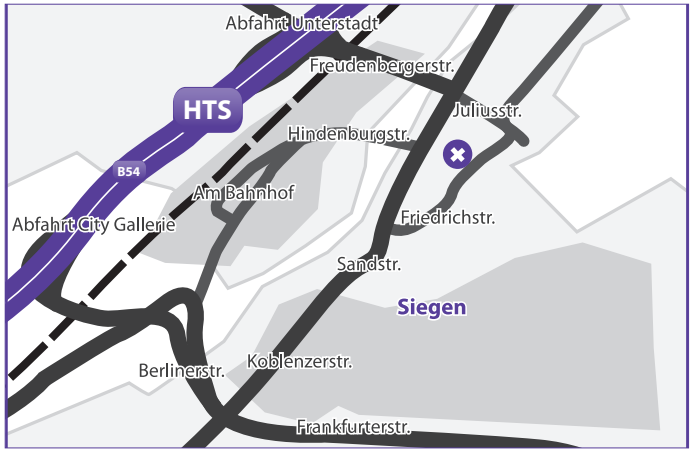
Das Unmögliche
möglich machen
scheint nicht immer
abwegig

(Helga Rothenpieler)

Beratungsstelle für Suchtkranke

Familienorientierte Suchthilfe

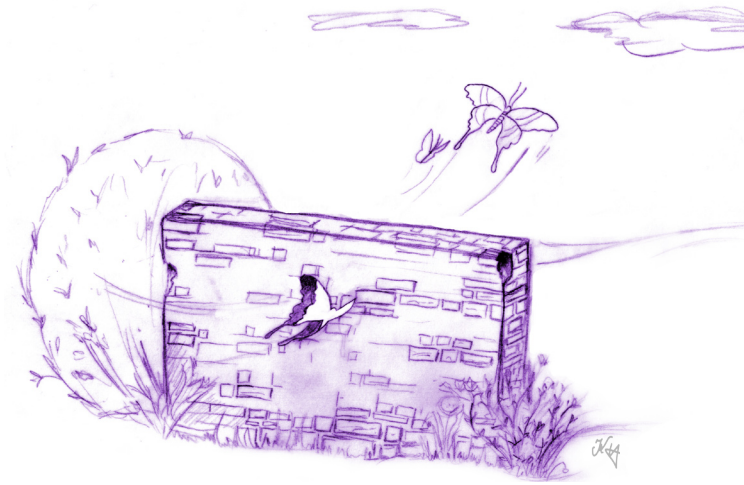
Friedrichstraße 27
57072 Siegen
Telefon: 02 71 50 03-220
Telefax: 02 71 50 03-209
suchtberatung@diakonie-sw.de
www.diakonie-sw.de



Parkplatzempfehlung
Bitte benutzen Sie die Parkhäuser „Reichwalds Ecke“ (Heeserstraße) und „Apollo-Theater“ (Morleystraße) oder den Parkplatz Siegplatte

Impressum Diakonie in Südwestfalen gGmbH | Abteilung Presse und Kommunikation
Wichernstraße 44 | 57074 Siegen | Telefon 02 71 3 33-65 74 | Telefax 02 71 3 33-65 11
Layout & Satz: Kristina Hammer | V.i.S.d.P.: Daniel Imhäuser (Leitung), Dirk Hermann

Diakonie
in Südwestfalen
Sozialdienste



Familienorientierte Suchthilfe

mit dem Schwerpunkt
„Kinder von Suchtkranken“

Beratungsstelle für Suchtkranke

www.diakonie-sw.de

Wir möchten **Eltern** ermutigen, trotz ihrer Ängste, Scham- und Schuldgefühle oder der Angst vor einem Eingriff in ihr Elternrecht, die Hilfeangebote für sich und ihre Kinder in Anspruch zu nehmen und sich einzulassen auf einen gemeinsamen Wachstumsprozess.

Sich gemeinsam auf den Weg machen bedeutet:

Mut, sich der Suchtkrankheit zu stellen
- für den von Sucht betroffenen Elternteil

Mut, sich aus der Co-Abhängigkeit zu lösen
- für den nicht suchtkranken Elternteil

Mut, sich der Elternrolle wieder zu stellen

Mut, die Kinder wahrzunehmen in ihrer Belastung durch die Folgen der Sucht

Mut, einen Veränderungsprozess zuzulassen, an den vielleicht keiner mehr geglaubt hat.

fühlen

trauen

Kinder, die in besonderem Maße der suchtbelasteten Situation in ihren Familien ausgesetzt sind, erfahren häufig

- extreme körperliche und seelische Zustände und unangemessene Verhaltensweisen der Eltern
- übernehmen zu früh Verantwortung für die Eltern, um sie zu entlasten
- erleben häufig Ablehnung aufgrund der elterlichen Sucht in ihrem sozialen Umfeld
- stehen inmitten einer Sprachlosigkeit, ohne die Situation selbst ändern zu können
- haben Angst vor Auflösung der Familie
- leiden unter dem Familiengeheimnis Sucht
- haben ein hohes Risiko selbst suchtkrank zu werden
- ...

Aber:
Kinder lieben ihre Eltern
und auch suchtkranke Eltern wollen gute Eltern sein!

Wir möchten

- Lösungen/Lösungsmöglichkeiten möglichst mit allen Familienmitgliedern gemeinsam entwickeln
- die Familie im Hilfeprozess begleiten
- Familien für ein Leben ohne Sucht stark machen

In unserer Arbeit mit den **Eltern und Kindern** besteht eine doppelte Zielsetzung:

- die Bearbeitung der bereits sichtbaren Problematik
- die Unterbrechung des Suchtkreislaufes, also Prävention

Unser Angebot:

Einzel-, Paar-, Eltern-, Familiengespräche

Gruppenangebote für Kinder und Eltern

Gemeinsame Aktivitäten
(Bogenschießen, Ausflüge, Wandern ...)

Hilfestellung für Familien in Krisensituationen

Unterstützung und Stärkung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus suchtbelasteten Familien

Vermittlung in ergänzende und/oder weitergehende Hilfen

Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Sucht- und Jugendhilfe, Ärzten, Fachberatungsstellen etc.

Kollegiale Beratung (Kindergärten, Schulen etc.)

Öffentlichkeitsarbeit

reden